

«Verwaltungsrat nicht vergrössern»

Rüschlikon: Bernhard Elsener, Vizepräsident des Gemeinderats, über das Seilziehen in der AG Belvoir

Seit Wochen liegen Verwaltungsrat der AG Belvoir und die IG Privataktionäre im Clinch. Hauptforderung: Hanspeter Draeyer und Brigitte Gürtler sollen ausgewechselt werden. In diesem Streit wird ein Gremium mehr und mehr zum Ansprechpartner beider Seiten: der Gemeinderat. Was hält er von alledem? Vizepräsident Bernhard Elsener nimmt Stellung.

PHILIPP KUTTER

Bernhard Elsener, vor gut einer Woche traf sich der Gemeinderat mit der IG Privataktionäre zu einem Gespräch. Wie ist es verlaufen?

Bernhard Elsener: Aus einer anfänglich gespannten und emotionalen Situation hat sich ein offenes und konstruktives Gespräch entwickelt. Und wir stellten auch fest, dass wir uns in vielem einig sind.

Worin denn?

Der Gemeinderat wie die IG (Anm. der Red.: Interessensgemeinschaft) sind der Meinung, dass das Belvoir verkauft werden soll. Dies entspricht der strategischen Zielsetzung des Gemeinderats – ein Hotel gehört nicht zu den Kernaufgaben der Gemeinde. Beide begrüssen, dass die Verkaufsverhandlungen in professionelle Hände gelegt werden. Sowohl die IG als auch wir wollen das Saalservitut und ein Restaurant mit Aussicht erhalten. Und wir sind uns einig, dass das Belvoir rasch wieder eröffnet werden soll. Mit der Anstellung des neuen Direktors konnte die Schliessung ganz vermieden werden.

All das haben schon die Privataktionäre gefordert...

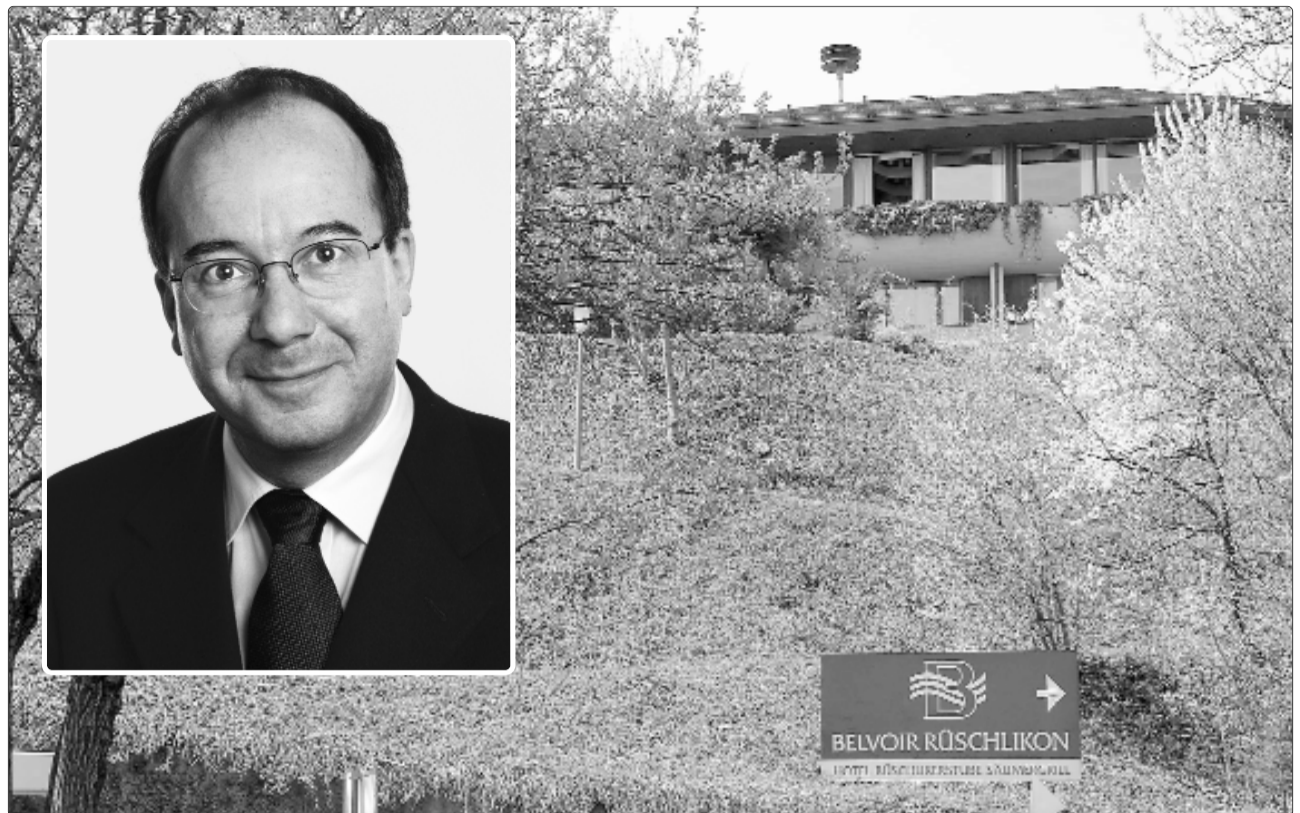
...ja auch, aber man muss dazu sagen, dass der Rahmen nicht wegen der IG so gesetzt wurde. Dass die AG Belvoir so vorgehen würde, steht schon länger fest.

Seit wann denn?

Seit Mitte März. Damals hat der Gemeinderat, nach dem Ausstieg der GastroSuisse, auf der Basis einer Situationsanalyse des Verwaltungsrates an einer Klausur diese neuen Zielsetzungen festgelegt, der formelle Beschluss wurde an der folgenden Sitzung gefasst. Korrekt müsste man also sagen: Der Verwaltungsrat der AG Belvoir hat die Forderungen des Gemeinderats, also des Mehrheitsaktionärs, erfüllt. Dies zeigt auch, dass der Gemeinderat von Anfang an am Ball war.

Kehren wir zur IG zurück. Trotz aller Übereinstimmung: Es gibt Differenzen, oder?

Ja, vor allem auf der personellen Ebene. Die IG will den Verwal-



«Der Gemeinderat hält am Belvoir-Verwaltungsrat fest», sagt Vizepräsident Bernhard Elsener (Bild). Kerstin Gutbrod

tungsrat der AG Belvoir anders besetzen.

Die IG will, dass Belvoir-Präsidentin Brigitte Gürtler und Vizepräsident Hanspeter Draeyer abtreten. Wie stellt sich der Gemeinderat dazu?

Wir sind klar dagegen. Brigitte Gürtler und Hanspeter Draeyer machen ihre Sache gut. Sie leisten ein enormes Arbeitspensum. Der Gemeinderat hält an den gewählten Verwaltungsräten fest. Das haben wir im Hinblick auf die Generalversammlung der AG Belvoir noch am gleichen Abend beschlossen.

Hier ist also keine Einigung in Sicht. Hat die IG noch andere Forderungen platziert?

Die IG schätzt nach eigenen Angaben, dass sie etwa 10 bis 15 Prozent der Aktien vertritt, das heisst etwa ein Viertel der Privataktionäre. Sie fordern zusätzlich vor allem die Wiederherstellung des Vertrauens aller Aktionäre in den Verwaltungsrat, ein Anliegen das ich durchaus teile.

Schauen wir das konkret an: Was halten Sie von einer Aufstockung des Verwaltungsrats?

Der Gemeinderat hat hierzu noch keinen formellen Beschluss gefasst. Persönlich bin ich überzeugt, dass in der jetzigen Situation – wir haben jetzt einen neuen Hoteldirektor für die operative Führung und der Verkauf wird durch die UBS vorbereitet und abgewickelt – keine zusätzlichen Verwaltungsräte erforderlich sind. Die Aufgabe des Verwaltungsrats ist ja, am Ende sich selber abzuschaffen.

Finden Sie es sinnvoll, den Privataktionären einen Einblick in die Verkaufsdossiers zu gewähren? Der Belvoir-VR sagt «Nein» zu diesem Anliegen, was sagen Sie dazu?

Ich habe am Abend der Besprechung mit der IG festgehalten, dass dies – gelinde gesagt – eine sehr unübliche Forderung sei. Der Gemeinderat hat darüber noch keinen Beschluss gefasst.

Weit wichtiger ist, dass der Gemeinderat als Hauptaktionär und Vertreter der Rüschliker Stimmbürger (und Steuerzahler) eng in die Verkaufsverhandlungen eingebunden wird. Wir haben schliesslich ein vitales und politisches Interesse mitzubestimmen, wer der Käufer sein wird. Dies ist eine harte Nuss, die wir zusammen mit dem Verwaltungsrat noch knacken müssen – in Sachen Geheimhaltung steht bei solch heiklen Verhandlungen sehr viel auf dem Spiel.

Der Gemeinderat wünscht sich konstruktive Vorschläge von Seiten der IG. Wo genau könnten die Privataktionäre Hand bieten?

Bei allem Verständnis für die Anliegen der IG wurde leider mehrheitlich Kritik geübt. Konstruktive Vorschläge hätten wir vor allem in personeller Hinsicht erwartet.

Zum Beispiel?

Vorschläge, wer sich aus ihren Reihen für ein Mandat im Verwaltungsrat zur Verfügung stellen würde. Dies würde allerdings auch die Übernahme eines Teils der Verantwortung bedingen – leider ist dies nicht der Fall.

Wie geht der Gemeinderat jetzt vor?

Wir werden das Thema Belvoir an der nächsten Gemeinderatssitzung vom 1. Juni behandeln, da gehören die Anliegen der IG und die «Volksmeinung» gemäss Umfrage (Anm. der Red.: Umfrage der SVP) dazu. Weit wichtiger ist jedoch, dass wir die Leitplanken für den Verwaltungsrat soweit als möglich konkretisieren, unsere Kriterien für die Auswahl des Käufers definieren und die Meilensteine im Ablauf der Verkaufsverhandlungen setzen, bei denen der Gemeinderat als Hauptaktionär begrüsst werden muss. Wobei mir der Balanceakt zwischen der Verantwortung aus Aktienrecht und der Wahrnehmung der politischen Verantwortung durchaus bewusst ist. Über die konkreten Beschlüsse werden wir informieren.

Sagen Sie uns abschliessend: Sind die Fronten denn nun verhärtet oder nicht?

Ich möchte nicht von Fronten sprechen, sondern die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund rücken: es geht ja allen, dem Verwaltungsrat, der IG und dem Gemeinderat um das zukünftige Wohl des Belvoirs. «Fronten» sehe ich nur auf der Ebene der personellen Besetzung des Verwaltungsrats – hier bleibt der Gemeinderat bei seiner Haltung, Druckversuche in den lokalen Medien hin oder her. Wünschen würde ich mir manchmal eine bessere Überprüfung der Fakten und weniger Spekulationen.